

OSVOBODILNA FRONTA ZA SLOVENSKO KOROŠKO — POKRAJINSKI ODBOR
BEFREIUNGSFRONT FÜR SLOVENISCH KÄRNTEN — LANDESAUSSCHUSS

P R E S S E D I E N S T

Pressedienst der „Osvobodilna fronta za slovensko Koroško“, Klagenfurt, Salmstraße 6

Jahrgang II

30. September 1947

Nr. 23



DIE KÄRNTNER SLOVENEN MANIFESTIERTEN VOR DER
KOMMISSION FÜR DEN ÖSTERREICHISCHEN STAATSVER-
TRAG IN WIEN IHREN WILLEN NACH VEREINIGUNG
SLOVENISCH-KÄRNTENS MIT DER FVR JUGOSLAVIEN!

DUNAJ-WIEN, 24.9.1947. - Heute traf eine aus 77 Mitgliedern bestehende Delegation der Kärntner Slovenen unter Führung der Vorsitzenden des slowenischen Kulturverbandes Dr. Josef Tischler in Wien ein, um der alliierten Kommission für den österreichischen Staatsvertrag die Förderung der Kärntner Slovenen nach Vereinigung von Slovenisch-Kärnten mit der FVR Jugoslawien vorzutragen. In der Delegation waren sämtliche slowenischen antifaschistischen Organisationen und Freiwillige aus fast allen Gemeinden Slovenisch-Kärntens vertreten.

Sofort nach ihrer Ankunft in Wien begab sich die Delegation geschlossen auf den Stalinplatz vor das Palais des Alliierten Rates für Österreich und forderte die Vorlassung vor die dort tagende Staatsvertragskommission.

Vier Delegationsmitglieder wurden vom Generalsekretariat der Staatsvertragskommission empfangen.

Nach energisch vorgetragener und von der starken Delegation ungestüm unterstützter Forderung nach Vorlassung vor die Staatsvertragskommission wurden vier Delegationsvertreter u.zw. Dr. Josef Tischler, Dr. Kurt Zwitter, Andrej Maderlap und Franz Ogris vom Generalsekretär Oberst Romery empfangen und zum Vortrag ihrer Wünsche aufgefordert.

Die Kommission für den österreichischen Staatsvertrag nahm die Forderung der Kärntner Slovenen entgegen.

Die Forderung der vier Delegationsvertreter nach Empfang bei der Staatsvertragskommission und nach persönlicher Überreichung der mitgebrachten Memoranden und Dokumente wurde vom Generalsekretär wohlwollend entgegengenommen und den tagenden Vertretern der vier Außenminister zur Stellungnahme übermittelt. Kommissarisch die sich in Wien befindenden Delegationsmitglieder in Klagenfurt, der alliierten Kommission für den österreichischen Staatsvertrag, die ordnung der Kärntner Slovenen nach Vereinigung von Slovenisch-Kärnten mit der FVR Jugoslawien vorzutragen. In der Delegation waren sämtliche slowenischen antifaschistischen Organisationen und Freiwillige aus fast allen Gemeinden Slovenisch-Kärntens vertreten. Sofort nach ihrer Ankunft in Wien ab sich die Delegation und diese auf dem Balkon des Palais des Alliierten Rates für Österreich und Jugoslawien vor die Staatsvertragskommission.

Die Komission für den Österreichischen Staatsvertrag wird die Memoranden und Dokumente der Kärntner Slovenen sorgfältigst studieren.

Die Mitglieder der Staatsvertragskommission liessen durch Oberst Iomery der slovenischen Delegation ihren Beschluss mitteilen, dass sie zwar nicht in der Lage seien, eine andere als eine offizielle Regierungsdelegation anzuhören, da dies ihre Vollmachten überschreiten würde, dass sie aber bereit seien, die im Generalsekretariat zu Handen der vier Kommissionsmitglieder überreichten Memoranden und Dokumente der Kärntner Slovenen einem eingehenden und sorgfältigen Studium zu unterziehen.

Novikov empfing die Delegation der Kärntner Slovenen.

Nach erfolgreich abgeschlossener Vorsprache im Palais der Staatsvertragskommission und nach Überreichung eines in drei Sprachen abgefassten Memorandums der Befreiungsfront für Slowenisch-Kärnten, ferner von Memoranden aller zentralen Organisationen der Kärntner Slovenen, von über 40 Memoranden aus verschiedenen Gemeinden aus Slowenisch-Kärnten sowie eines umfangreichen Albums mit dokumentarischen Bildmaterial erklärte sich das Sowjetelement der Staatsvertragskommission zum Empfang der Delegation der Kärntner Slovenen bereit.

Die Sowjetunion wird die Forderung Jugoslawiens und die Wünsche der Kärntner Slovenen nach Eingliederung von Slowenisch-Kärnten in die FVR

Jugoslawien tatkräftig unterstützen.

Während der fast eine Stunde dauernden Unterredung mit dem sowjetischen Vertreter in der Staatsvertragskommission Novikov schilderte der slowenische Delegationsführer Dr. Tischler die jahrzehntelange Unterdrückung der Kärntner Slovenen durch die pangermanistische Politik seitens Österreichs, unterstrich den zähen Kampf des slowenischen Volkes und seine enormen Opfer, die es an der Seite der Alliierten im Kampf gegen die Nazityrannei gebracht hatte und die Entschlossenheit, nicht eher vom Kampf um die nationale und soziale Freiheit abzulassen, bis er durch Vereinigung mit dem Muttervolke in der FVR Jugoslawien siegreich beendet sein wird.

Der Sowjetdelegierte Novikov hörte sich die Ausführungen Dr. Tischlers aufmerksam an, bekundete regstes Interesse für die Lage der Kärntner Slovenen und verwies auf seine am Vortage in der Sitzung der Staatsvertragskommission abgegebene Erklärung, dass die Sowjetunion die Forderungen Jugoslawiens bezüglich Slowenisch-Kärntens in vollom Umfange unterstützen werde.

Im Herzen Wiens erklangen slovenische Partisanenlieder und flatterten slovenische Fahnen mit dem Freiheitsstern.

Während der Versprache der vier Delegationsvertreter der Kärntner Slovenen im Generalsekretariat der Staatsvertragskommission, die fast zwei Stunden gedauert hatte, nahm das Gros der Delegation gegenüber dem Palais der Alliierten Kommission Aufstellung und verharrte dort trotz ungünstiger Witterung bis zum erfolgreichen Abschluss der Verhandlungen. Durch Hissung von slovenischen und jugoslawischen Fahnen und durch Singen von slovenischen Partisanenliedern bekundeten die Delegierten des slovenischen Volkes aus Kärnten vor der Weltöffentlichkeit ihren unbeugsamen Willen nach Freiheit und Volksdemokratie durch Vereinigung Slovenisch-Kärntens mit der FVR Jugoslawien.

Ahnlich wie in Kärnten versuchte auch in Wien ein Massenaufgebot der österreichischen Polizei die eindrucksvolle Kundgebung zu stören und das Zeigen von slovenischen und jugoslawischen Fahnen, unter denen die Kärntner Slovenen erfolgreich gegen den deutschen Faschismus gekämpft hatten, zu verhindern. Alle polizeilichen Störungsversuche zerbrachen jedoch an der entschlossenen und würdevollen Haltung der slovenischen Delegierten und die österreichische Polizei musste sich angesichts dieser eindrucksvollen Manifestation des Volkswillens lediglich auf Zermürbungs- und "Sicherungsmassnahmen" beschränken.

Die Kärntner Slovenen ehrten die gefallenen Helden vor dem Denkmal der roten Armee auf dem Stalinplatz in Wien.

Nachdem die Delegation der Kärntner Slovenen ihre Mission in und vor dem Palais des Alliierten Rates erfolgreich beendet hatte, begab sie sich geschlossen mit wehenden Fahnen vor das Heldendenkmal der Roten Armee und verbeugte sich vor den toten Helden der Sowjetvölker. Durch eine kurze Ansprache, durch einminutenlanges Stillschweigen und durch den Trauerchor der slovenischen Partisanen: "Als Opfer seid ihr im Kampfe gefallen" und durch Senkung der slovenischen und jugoslawischen Fahne bekundete die Delegation im Namen des gesamten slovenischen Volkes in Kärnten ihre Dankbarkeit für die schweren Opfer, die die Sowjetvölker für die Niederringung des Faschismus gebracht hatten.

PRESSEKONFERENZ DER KÄRNTNER SLOVENEN IN WIEN.

Anlässlich der Vorsprache der Delegation der Kärtner Slovenen bei der Kommission zur Vorbereitung des österreichischen Staatsvertrages wurde in den Räumen des "SLOVENSKI VESTNIK" in Wien eine Pressekonferenz ddr Kärtner Slovenen abgehalten.

Zahlreiche Pressevertreter bekundeten Interesse für die Verhältnisse in Slovenisch-Kärnten.

Den Schreie erschienen Vertretern der ausländischen und Wiener Presse gab Ir. Mirt Zwitter eine zusammenfassende Übersicht über die grundsätzlichen Probleme und den geschichtlichen Kampf um Freiheit und Recht der Kärtner Slovenen.

Seit 1919 waren in Kärnten immer grossdeutsche Elemente entscheidend.

Durch ihre aus den deutschnationalen Überlieferungen der österreichisch-ungarischen Monarchie übernommene Germanisierungspolitik an den Kärtner Slovenen hat die eiste Republik Österreich von 1918-1938 schwerste Schuld und Verantwortung für alle späteren Folgerungen gegenüber den Kärtner Slovenen auf sich geladen. Mit Billigung und Unterstützung der damaligen österreichischen Behörden ohne Unterschied des Regimes, wurden die Kärtner Slovenen schon vor März 1938 in allen Belangen unterdrückt und den grossdeutschen Chauvinisten zur Zwangsgermanisierung ausgeliefert. Nur so kann die Erscheinung erklärt werden, dass seit 1919 immer dieselben grossdeutschnationalen Elemente über die Zustände in Kärnten entschieden und nach dem "Anschluss" nur die formale Umbenennung der Titel und Aemter im nazi-stischen Vernichtungsapparat zu erfolgen brauchte.

Österreichische amtliche Volkszählungen waren Fälschungen.

Am deutlichsten sei die Unterdrückungspolitik an den österreichischen Volkszählungen mit ihrer systematischen Fälschungs- und Irreführungsmethode erkennbar. Nach den amtlichen Feststellungen der österreichischen Zählungen müssten nämlich die Kärtner Slovenen im Jahre 1935 verschwunden sein. Nun kann kein Mensch behaupten wollen, dass sich die Slovenen unter der Herrschaft der Kärtner Nazi derart vermehrt hätten, um zur Führung des heroischen Partisanenkampfes und zum heutigen Eintreten für Recht und Freiheit befähigt worden zu sein.

Die Kärtner Slovenen haben sich durch blutige Opfer das Recht auf Freiheit erkämpft.

Gerade dieser Kampf der slovenischen Partisanen Kärtens ist eine Tatsache, mit ungeheuren Opfern an Blut und Leben in die Geschichte geschrieben, vor der alle Volkszählungs- und Abstimmungskonstruktionen von selbst verblassen. Durch diesen Beitrag zum Sieg über den deutschen Nazismus haben die Kärtner Slovenen sich bereits ein Recht auf Freiheit erkämpft und gesichert, bevor es einen Beschluss der Grossmächte auf Errichtung eines österreichischen Staates gab, vor allem aber sehr lange Zeit vor dem Zeitpunkte, seit dem verschiedene Politiker und Parteien sich um Österreichs und Kärtens Freiheit ~~in~~ Art bemühen.

Österreichische Behörden unterschlagen hunderte von Telegrammen der Kärntner Slovenen und die Staatsvertragskommission.

Über die derzeitige Lage der Kärntner Slovenen berichtend, führte der Referent die verschiedensten Tatsachen auf politischem, kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet an, die ein für Demokraten und Aussenseitende überraschendes Bild systematischer Entrechtung und Unterdrückung der Kärntner Slovenen bieten.

Der Referent erwähnte u.a., dass slovenischen Organisationen die Zuweisung von Geschäftsräumen verweigert wird, dass slovenische kulturelle Veranstaltungen unter besondere polizeiliche Kontrolle gestellt sind, dass die Polizeisensur nur Veranstaltungen "ohne politischen Inhalt und Tendenz" zulässt, dass diese Zensur von ausländischen DPs gehandhabt wird, dass Veranstaltungen überhaupt verboten wurden, dass slovenische Organisationen verboten, aufgelöst oder nicht anerkannt werden, dass das Anbringen von doppelsprachigen Anschriften auf öffentliche Gebäude in slovenischen Dörfern als öffentliche Ruhstörung bestraft wird, dass österreichische Polizisten slovenische Antifaschisten zur Anzeige bringen, um dann von britischen Militärgerichten abgeurteilt zu werden.

Besonders erstaunt über die Praktiken österreichischer Demokratie waren die Vertreter der Presse, als sie erfuhren, dass von österreichischen Behörden sogar hunderte von Telegrammen und Resolutionen an die Staatsvertragskonferenz unterschlagen werden, um die tatsächlichen Zustände in Slovenisch-Kärnten zu verborgen.

In Kärnten gibt es keine slovenischen Schulen.

In der anschliessenden Debatte wurde zu verschiedenen von den Vertretern der Presse vorgebrachten Fragen Aufklärung ertheilt.

Dr. Josef Tischler beantwortete die Anfrage, ob es in Slovenisch-Kärnten slovenische Schulen gäbe, dahingehend, dass es keine slovenischen Schulen gebe. An den sogenannten zweisprachigen Grundschulen unterrichten 23 Lehrkräfte, von denen nur 33 die Lehrbefähigung für Slovenisch besitzen. Bei dieser Sachlage bleibt die Regelung des Schulproblems nach wie vor ein Versprechen.

Weitere Anfragen galten den Überfällen auf antifaschistische Slovenen und slovenische Veranstaltungen sowie der Frage der Wiedergutmachung der an den Kärntner Slovenen begangenen kulturellen und wirtschaftlichen Schilden. Auch diese Fragen wurden an Hand reichen statistischen Tatsachenmaterials eingehend beantwortet.

Die Pressekonferenz durchbrach den "eisernen Vorhang", den die Reaktion über Slovenisch-Kärnten zu senken bestrebt ist.

Die Pressekonferenz bot zum ersten Male den Vertretern der Presse in Wien die Möglichkeit, die Verhältnisse, wie sie in Slovenisch-Kärnten tatsächlich herrschen, kennenzulernen.

Auch die Errichtung der "Sperrzone", die Unterschlagung aller an die Vertragskommission sowie die systematische Verhinderung der slovenischen Presse in Kärnten können auf die Dauer - wie die Pressekonferenz bewies - den "eisernen Vorhang" über Slovenisch-Kärnten doch nicht halten.

NACH ANDERHALB JAHRIGEM BETÄTIGUNGSVERBOT TRATEN
DIE KÄRNTNER PARTISANEN ZUR GRUNDUNGSVERSAMMLUNG
DES "VERBANDES DER EINMALIGEN PARTISANEN SLOVENISCH
KÄRNTENS" KÄRNTENS ZUSAMMEN!

CELOVEC-KLAGENFURT, 24.5.1947 - Als im März 1946 der "Verein der ehemaligen Kärntner Partisanen" gegründet wurde, erfolgte am 4.4.1946 durch Erlass des Polizeidirektors von Klagenfurt, Zl. 345/1/46, unter Berufung auf die britische Militärregierung und einen Bescheid der Sicherheitsdirektion für Kärnten das Verbot dieses Vereines und seiner Betätigung.

Nach zähem, eineinhalb Jahre währendem Kampfe gegen dieses undemokratische Verbot traten die ehemaligen Partisanen von Slovenisch-Kärnten am 24. d.lts. neuerdings zur Gründungsversammlung ihres Verbandes zusammen. Mehr als 250 Delegierte aus allen Teilen des Landes füllten den Saal im Gasthaus Roth in Klagenfurt.

Die Partisanentradition ist stärker als alle behördlichen Verbote.

In seiner Eröffnungsansprache erklärte Gen. Haderlap u.a.: "Die heutige Gründungsversammlung ist das Resultat unseres Kampfes um Anerkennung. Die Partisanentradition ist stärker als alle Verbote des Sicherheitsdirektors Stossier. Wir werden so lange weiterkämpfen, bis jeder einzelne Kärntner Slovener volle Freiheit erlangt haben wird."

Zur Gründungsversammlung waren auch Vertreter anderer slowenischer Organisationen erschienen u.zw.:

Dr. Potek für die OF für Slovenisch-Kärnten,
Dr. Tischler für den slowenischen Kulturverband,
Kolenik für den slow. Jugendverband,
Krassnik für den slowenischen Bauernbund.

Der Verband der österreichischen antifaschistischen Freiheitskämpfer war durch seinen Präsidenten Strauss und den Landesvorsitzenden Miklin vertreten.

Alle richteten Begrüßungsansprachen an die versammelten slowenischen Partisanen und gaben ihrer Überzeugung Ausdruck, dass sich die antifaschistische demokratische Front mit der Gründung des Verbandes ehemaliger Partisanen Slovenisch-Kärntens bedeutend verbreitert und gefestigt habe.

Die slowenischen Partisanen brachten riesige Opfer für die Freiheit.

Das Hauptreferat hielt Karl Prusnik-Gašper. Er gab einen umfassenden Überblick über die Partisanenbewegung in Kärnten zur Zeit des bewaffneten Kampfes gegen den Hitlerfaschismus. Dabei führte er u.a. aus:

"Im Verlaufe des dreijährigen Nationalbefreiungskampfes gab es in Kärnten mehr als 3500 Partisanen. In diesem Kampfe verloren die Kärntner Slovenen 2000 Tote und Verwundete. Über 600 militärische Aktionen wurden durchgeführt und mehr als 9000 faschistische Soldaten einsatzunfähig gemacht.

Das slowenische Volk in Kärnten brachte diese Opfer, um mit dem Muttervolke im eigenen Staate vereinigt zu sein. Noch sei dieses Ziel nicht erreicht. Weiterer Kampf im Rahmen der OF für Slovenisch-Kärnten und aller anderen angegliederten nationalen Organisationen sei zur Erreichung dieses Ziels notwendig."

In Kärnten ist neuer Faschismus im Entstehen.

Zur derzeitigen Lage in Kärnten übergehend, führte Prušnik u.a. aus:

"Unsere Parole: Tod dem Faschismus - Freiheit dem Volke! gilt heute genau so wie im bewaffneten Kampfe. In Kärnten ist neuer Faschismus im Entstehen. Im "Bund der heimatreuen Südkärntner" sammeln sich frühere SA- und SS-Leute. Er geniesst volle Unterstützung der österreichischen Behörden und gibt ein eigenes Hetzorgan gegen die Kärntner Slovenen heraus. Die österreichischen Behörden unterstützen SA- und SS-Invaliden, verweigern dies aber unseren Partisaneninvaliden. In allen Ämtern bis hinauf zur Landesregierung sitzen Nazisten. Schwer belastete Nazisten wie Karl Fritz, Steinacher, Pawlowsky, Natmessnig u.a. werden in Freiheit gesetzt. Für Nazi-offiziere und SS-Männer, die 4 Jahre lang Sowjetbürger niedermetzeltten, Städten und Dörfer brandschatzten, wird Generalpardon gefordert. Gegen solche Zustände sei kompromissloser Kampf gemeinsam mit allen aufrichtigen österreichischen Antifaschisten nach wie vor notwendig."

Mir wollen nichts Fremdes,
doch das Eigene geben wir nicht her!

Unter Hinweis auf den unlängst erfolgten Anschluss des slowenischen Küstenlandes und Istriens an die FVR Jugoslawien als Resultat des heroischen Kampfes der dortigen Bevölkerung erklärte Prušnik:

"Auch wir Kärntner Slovenen werden die Freiheit erringen und koste es was es wolle. Wir ehemaligen Partisanen werden an der Spitze dieses Kampfes marschieren. Wir werden unsere nationalen und antifaschistische Fahne hochhalten und mit ihr vor aller Welt für die einzige demokratische Lösung der Frage von Slovenisch-Kärnten manifestieren. Unter dieser Fahne und mit Titos Parole: "Wir wollen nichts Fremdes, doch das Eigene geben wir nicht her!" werden wir ehemaligen Partisanen von Slovenisch-Kärnten weiterkämpfen, bis auch über unser blutgetränktes Land der Stern der Freiheit strahlen wird."

DIE KAERNINER SLOVENEN HABEN DIE ENDGÜLTIGE VEREINIGUNG DES SLOWENISCHEN KÜSTENLANDES UND ISTRIENS MIT DER FVR JUGOSLAVIEN IN FESTLICHER WEISE GEFEIERT

CELOVEC-KLAGENFURT, 25.9.1947 - In mehreren Zentren Slovenisch-Kärntens hat die Bevölkerung die Vereinigung des slowenischen Küstenlandes und Istriens mit der FVR Jugoslawien in festlicher Weise gefeiert.

Aus diesem Anlass fand in Šmihel pri Liberku/St.Michael ob Bleiburg am 21. d.Mts. im überfüllten Saal eine kulturelle Veranstaltung statt. Der Festredner Blaž Singer unterstrich u.a.:

"An der Spitze des Kampfes der Slovenen des Küstenlandes stand die Befreiungsfront. Auch wir Kärntner Slovenen werden den Kampf siegreich bestehen, auch uns wird die Befreiungsfront zur wahren Freiheit - zur Vereinigung aller Slovenen in der FVR Jugoslawien führen."

In Št.Janž v R./St.Johann i.R. sprach Dr.Mirt Zwitter u.a.:
"Der Sieg des Volkes im Küstenland, das von nun ab unseren Kampf um das gleiche Ziel mit noch gröserer Macht unterstützen wird, ist auch unser Ziel. Mit noch gröserer Hartnäckigkeit

werden wir in diesem Bewusstsein unseren Kampf für die Vereinigung mit Tito-Jugoslawien fortsetzen."

Bei der Festveranstaltung in Št. J. Dob v R./St. J. Dob i. R. und in Št. Ilj/St. Egyden verwies tov. A. Haderlap darauf, dass auch die Kärntner Slovenen nur durch aufopferungsvollen und kompromisslosen Kampf die Freiheit erlangen werden.

Von allen Festveranstaltungen und zahlreichen anderen Orten wurden von der slovenischen Bevölkerung Glückwunschttelegramme mit kämpferischen Beteuerungen ihrer Bereitschaft zum weiteren Kampf um die Freiheit an den stellvertretenden Ministerpräsidenten Eduard Kardelj, an die Regierung der FVR Slovenien und an den Vorkämpfer der Küstenlandslovenen Francec Bevk abgesandt.

DIE KAERNTHNER SLOVENEN PROTESTIERTEN GEGEN DIE UNGERECHTE VERURTEILUNG ÖSTERREICHISCHER ANTI- FASCHISTEN IN LINZ!

CELOVEC-KLAGENFURT, 26.9.1947 - Die Kärntner Slovenen, die nach der Niederringung des Naziregimes schon mehrfach wieder Opfer fremder Justiz wurden, erfuhren mit Empörung von den ungerechten Urteilen im Ischler Prozess.

In gut nachbarlicher Verbundenheit mit den österreichischen Antifaschisten gaben sie durch Protestresolutionen an den alliierten Kontrollrat ihrer Empörung Ausdruck.

In einer von der Befreiungsfront für Slovenisch-Kärnten abgesandten Protestnote heißt es u. a.:

"Die gesamte antifaschistische Bevölkerung Slovenisch-Kärntens erblickt in diesem brutalen Urteil einen Angriff auf die grundlegendsten demokratischen Freiheiten und menschlichen Rechte."

Abschliessend wird im Namen des gesamten slovenischen Volkes in Kärnten die sofortige Annullierung des Urteils über die österreichischen Antifaschisten und die Freilassung der zu Unrecht Verurteilten gefordert.

Auch der Bauernbund für Slovenisch-Kärnten bringt in seinem Protest seine Solidarität mit den österreichischen Antifaschisten zum Ausdruck. Es heißt darin u. a.:

"Die Verurteilung von vier Antifaschisten bedeutet den brutalsten Angriff der Reaktion auf die demokratische Öffentlichkeit. Solche ungerechten Urteile füllte nur der deutsche Nazismus. Mit aller Entschlossenheit fordern wir die sofortige Widerrufung der Verurteilung der Antifaschisten aus Ischl und alle notwendigen Garantiemassnahmen, dass sich ähnliche Formen des Faschismus nicht mehr wiederholen."

In der Protestresolution der Antifaschistischen Frauenfront für Slovenisch-Kärnten heißt es u. a.:

"Wir wundern uns, dass diese Ungerechtigkeit nicht einmal vor der 69-jährigen Maria Sams stattachte, die durch ihr Verhalten im Kampf gegen den Faschismus bewiesen hat, dass sie eine bewusste Antifaschistin ist. Im Namen aller Frauen von Slovenisch-Kärnten fordern wir die Annullierung des absurden Urteils und die Freilassung aller zu Unrecht Verurteilten."

Auch der Jugendverband für Slovenisch-Kärnten protestierte gegen das Schandurteil in Ischl und führte u.a. aus:

"Solche Urteile des amerikanischen Militärgerichtes sind in all ihrer Ungerechtigkeit dazu angelegt, Zweifel an demutshabender Verbündeten zur Aufrechterhaltung des durch Blutopfer erkämpften demokratischen Friedens zu wecken."

Der Verband ehemaliger Partisanen von Slovenisch-Kärnten betont in seinem Protest u.a.:

"Diese grobe Verletzung der demokratischen Freiheiten betrachten wir als Ignorierung von tausenden Opfern, die für Freiheit und Demokratie in der Welt gefallen sind."

DIE FREIGABE DES SLOVENISCHEN VOLKSHIMES "HERMAGORASHAUS" IN KLAGENFURT FÜR SLOVENISCHE SCHULZWECKE WIRD DEN KAERNTNER SLOVenen VERWEIGERT!

CELOVIC-KLAGENFURT, 29.9.1947 - Der slovenische Kulturverband wandte sich am 13.9.1947 an das britische Wohnungsamt in Klagenfurt mit dem Ersuchen um Rückumung des den Kärntner Slovenen gehörenden "Hermagorashaus", um darin die Eröffnung von slovenischen Mittelschulen noch in diesem Herbst zu ermöglichen.

Das Hermagorashaus, eines der schönsten Gebäude in Klagenfurt, bot vor Kriegsbeginn Raum für alle slovenischen Organisationen, wurde dann von der Gestapo beschlagnahmt und nach Kriegsende vom britischen Militär besetzt.

Das Ersuchen um Entschlagnahme wurde nun von Hauptquartier der britischen Zivilverwaltung in Kärnten mit Schreiben CAK/66 abgelehnt mit der Begründung, dass "dieses Gebäude der einzige entsprechende Raum in der Nähe des Depots der besetzenden Einheit" und "die Freigabe daher nicht möglich sei."

Diese Entscheidung bedeutet einen schweren Schlag gegen die Bestrebungen der Kärntner Slovenen nach nationaler Gleichberechtigung auf dem Schulgebiet.

EINE NEUERLICHE WELLE VON HAUSDURCHSUCHUNGEN BEI SLOVENISCHEN ANTIFASCHISTEN!

HODIŠE-KLEUTSCHACH, 26.9.1947 - Heute veranstaltete die österreichische Polizei in Begleitung von Kripo-Beamten in weitem Umkreis zahlreiche Hausdurchsuchungen. Von dieser Massnahme wurden vor allem bekannte slovenische Antifaschisten betroffen. U.a. wurden bei folgenden slovenischen Antifaschisten Hausdurchsuchungen vorgenommen:

bei Egidij Kaufič in Plašiče-Plasischen; Gnd. Hodiš-Kleutschach.
bei Schkunac, vlg. Kunner in Šmarjeta-St. Margarethen Gnd. Otok-Maria-Wörth,
bei Pavle Sina in Škofič-Schiefling.

Bačić wurde bei Kaufič das ganze Haus durchstöbert und in Unordnung gebracht, sogar die Heuvorräte werden untersucht. Diese Vorgehensweise wurde damit begründet, dass Waffen gesucht wurden.

Die betroffene Bevölkerung wertet diese Massnahme der österreichischen Polizei als neuerlichen Einschüchterungsversuch gegen slovenische Antifaschisten.

RAUBUBERFALL EINES NEOFASCHISTISCHEN WURFKOMANDOS
AUF SLOVENISCHE THEATERSPIELER!

MALOŠČE-MALLESTIG, 29.9.1947 - Am Sonntag, den 28.d.Mts. fand in Loč-Latschach eine slovenische Kulturveranstaltung statt, bei der die Theatergruppe des slovenischen Kulturvereines aus Brnca-Furnitz gastierte.

Auf ihren Heimwege wurden die Spieler um Mitternacht in Malošče-Mallestig von einem aus faschistischen Elementen bestehenden Wurfkommmando überfallen.

Die Angreifer forderten von einem Spieler die Herausgabe des Erlöses der Veranstaltung. Weil sich der Spieler diesem Ansinnen widersetzte, überfielen sie ihn, schlugen ihm einen Zahn ein und denolierten sein Fahrrad.

Die österreichische Gendarmerie griff nicht ein.

Obwohl die Ortsgendarmerie, die nur eine Minute von Tatort ~~der~~ Überfallen entfernt war, zur Intervention aufgefordert wurde und diese auch zustimmte, trat sie nicht in Aktion.

Die Theaterspielgruppe wurde kurz darauf in der Nähe des Friedhofes an Dorfausgang neuerlich überfallen und musste sich der Angreifer selber erwehren, da die österreichische Gendarmerie nicht intervenieren wollte.

DIE UNDEMOKRATISCHEN ERLÄSSE DES SICHERHEITSDIREKTORS
FÜR KAERNTEN GEGEN DIE KAERNTNER SLOVENEN WERDEN VON
DEN ÖSTERREICHISCHEN POLIZISTEN DIENSTLEIFRIG BEFOLGT!

SVEČE-SUETSCBACH, 29.9.1947 - In diesem Gasthaus "Adam" fand am 27.d.Mts. eine Mitgliederversammlung der OF statt. Zwei Polizeibeamte in Uniform und in Zivil drangen in das Versammlungslokal ein, unterbrachen die Versammlung mit der Motivierung, dass es sich um eine "illegal" Versammlung handle. Die Polizisten verhörten und notierten sich mehrere Anwesende, ohne darüber ein Protokoll aufzunehmen. Dies tat sie erst, als sie vom Referenten Blaž Singer ausdrücklich dazu aufgefordert wurde.

Kurz darauf gingen einige Mitglieder des slovenischen Jugendverbandes nach Polana bei Feistritz i.R., wo eine Unterhaltungsveranstaltung im Gange war. Dort tauchten die beiden Polizeibeamten wieder auf, hetzten und forderten mehrere Besucher dazu auf, sie mögen die beiden dort anwesenden Funktionäre des Jugendverbandes für Slovensisch-Kärnten Stanko Konec und Folti Švarc kontrollieren und verfolgen.

Bruno Krebs aus Kapela na Dravi-Kappel a.D. und Tini Mallo aus Št.Janž v R.- St.Johann i.R. waren Zeugen dieses sonderbaren Verhaltens der beiden Polizisten.

WEHRWOLF AM WERK.

BOROVJE-FERLACH, 27.9.1947 - Bei vlg. Gvažar in Struga-Strauß bei Ferlach ereignete sich am 26.d.Mts. der Fall, dass unbekannte Täter durch ein offenstehendes Fenster in der Wohnung eines jungen slovenischen Malers Zeichnungen, Bilder und Landkarten beschädigten. Aus einem am Tatort zurückgelassenen Zettel geht hervor, dass die Täter Wehrwolf-Mitglieder waren.

SLOVENISCH-KÄRNTEN IST BEIM KONGRESS DER VOLKSFRONT JUGOSLAVIENS IN BEOGRAD DURCH EINE DELEGATION VERTRETTEN!

CELOVEC-KLAGENFURT? 23.9.1947 - Zu dem in den kommenden Tagen in Beograd stattfindenden Kongress der Volksfront Jugoslawiens ist heute eine aus 4 Mitgliedern bestehende Delegation der Kärntner Slovenen mit dem Vorsitzenden der Befreiungsfront für Slovenisch-Kärnten, Dr. Franz Petek an der Spitze abgereist.

Durch die Entsendung dieser Abordnung will das slovenische Volk von Kärnten als Teil des gesamten slovenischen Volkes seine tiefe Verbundenheit mit den fortschrittlichen Bestrebungen und völkerverbindenden Zielen der Volksfront Jugoslawiens zum Ausdruck bringen und zur weiteren Festigung der natürlichen Bindungen mit den freien Brüdern in der FVR Jugoslawien beitragen.

KÄRNTNER PARTISANEN SIND ZUM PARTISANENKONGRESS NACH BEOGRAD ABGEREIST!

CELOVEC-KLAGENFURT, 23.9.1947 - Heute ist eine 13 Mitglieder zählende Abordnung der ehemaligen Partisanen aus Slovenisch-Kärnten abgereist, um an dem in Beograd stattfindenden Kongress der Freiheitskämpfer, die unter Führung von Marschall Tito gegen die antifaschistischen Okkupanten gekämpft hatten, teilzunehmen.

Die Abordnung wird von Sekretär der Befreiungsfront für Slovenisch-Kärnten und Vorsitzenden des Verbandes ehemaliger Partisanen Slovenisch-Kärntens, Karl Frušnik, angeführt und setzt sich neben slovenischen auch aus österreichischen Delegierten zusammen.

Durch ihre Teilnahme am Kongress wollen die slovenischen Partisanen Kärntens dem tiefen Gefühl der engsten Verbundenheit und Einheit des slovenischen Volkes in Kärnten mit den Brüdern im freien Jugoslawien Ausdruck verleihen.

Die österreichischen Delegierten schlossen sich der Abordnung an, um ihren Willen nach freundschaftlicher Zusammenarbeit zwischen den österreichischen Antifaschisten und dem fortschrittlichen, neuen Jugoslawien zu bekunden.

Die KÄRNTNER KINDER SIND VON IHRER FERIENAUFGENTHALT IN JUGOSLAVIEN ZURÜCKGEKEHRT.

CELOVEC-KLAGENFURT, 26.9.1947 - Am Montag, den 22. d. Mts. sind 68 slovenische und österreichische Kinder, die durch fünf Wochen Gäste der Antifaschistischen Frauenfront Sloveniens waren, aus Preddvor bei Kranj zurückgekehrt.

Freudestrahlend erzählten sie bei ihrer Ankunft in Rosenbach und Klagenfurt von ihren Erlebnissen in den sorglosen Ferientagen, von ihrem Empfang bei Marschall Tito, von zahlreichen Geschenken, die sie mitgebracht haben. Fast alle konnten auf ansehnliche Gewichtszunahmen von 2 - 5 kg verweisen.

Der Ferienaufenthalt der Kärntner Kinder in Jugoslawien, den sie gemeinsam mit jugoslavischen, italienischen und deutschen Kindern aus dem Brot verbracht hatten, wird zweifellos viel zur nachbarlichen Verständigung zwischen den Slovenen und Österreichern in Kärntenn und

darüber hinaus zur Freundschaft zum Neuen Jugoslawien beitragen und die Hetze der österreichischen und internationalen Reaktion gegen die Volksdemokratie in der FVR Jugoslawien entlarven und zunichten machen.

AUS SLOVENISCH-KÄRNTEN IST DIE ZWEITE ARBEITS-
BRIGADE ZUM BAU DER JUGENDSTRECKE ŠAMAC-SARAJEVO
ABGEREIST.

CELOVEC-KL. GENFURT, 30.9.1947 - Durch die vorbildlichen Leistungen der ersten Kärntner Arbeitsbrigade angefeiert, wurde von Jugendverband für Slovenisch-Kärnten eine zweite Brigade zusammengestellt. Diese hat bereits ihre Reise nach Šamac-Sarajevo angetreten. Die Brigade zählt 70 Brigadiere beiderlei Geschlechtes. Sie hat sich den Namen des gefallenen slovenischen Partisanenführers aus dem Rosental "Matija Verdnik-Tomaž" zugeeignet. Dieser Brigade haben sich auch 4 Mitglieder der FÖJ angeschlossen.

DIE ERSTE KÄRNTNER BRIGADE "FRANC TAVČMAN-LENART"
WURDE DIE BESTE ~~ABREISES~~ BRIGADE.

CELOVEC-KLAGENFURT, 30.9.1947 - Knapp vor der Abreise der zweiten Arbeitsbrigade aus Slovenisch-Kärnten ist die Nachricht eingetroffen, dass die erste Kärntner Brigade beim Bau der Jugendstrecke zum dritten Male den Titel "Stossbrigade" errang. Damit ist sie im Wettbewerb mit allen übrigen Auslandsbrigaden an die erste Stelle gerückt. Vor der Rückkehr in die Heimat befindet sie sich noch auf einer Rundreise durch das neue Jugoslawien, um möglichst viel Eindrücke vom pulsierenden Leben in Mutterlande mit nach Hause zu nehmen.